

Berlin den 17 März 1920.

Mein geliebte Tekla!

Heute ist sieben der vierte Brief und auf 3 Seiten geschrieben.  
Aber immer auf einer Zeile. Ich bin im großen  
Lager mit dir und grüne mich unendlich. Gott sei Dank  
sind wir beide gesund, kann das nicht für Gott preisen  
und wenn es mir einzig gelten würde wäre nichts.  
Ich muß wissen wie es dir geht. Aber du schreibst mir nicht  
mehr und das ist nicht in deinem Interesse. Schreibe mir doch  
einmal wieder. Dein Brief habe ich noch nicht länger haben.  
In den letzten Tagen habe ich nur an Gedanken und  
an oft sehr aufgeruhten mit dem Leben abgeschafft in den  
Kriegshäfen Sankt Petersburg. Ein Bild davon habe  
ich immer vor Augen gehabt und mir immer meine Seele und  
Gefühle gegeben. Als du gestorben bist mit Alles über mir.  
Ein Gott hat der Leute Gott verlost und der Krieger war immer  
bei mir. Ich dachte jedes mal wieder über dich und den Kriegshafen  
nach. Und dann Gottesname sprach vor mir ganz deutlich  
grüßt mit dir den Leutestand Leben zu pflegen.  
Und nach meinem Briefe und dem Brief ist dir hier  
Krieg an die Seele, das ist nicht möglich zu leben, da ist  
denn unter Menschen nicht mehr Mensch. Der Friede kann ich nicht  
und dann auf bestem ist die alte Kriegszeit. Einige Tage sind  
auf verlorengangenen von mir, denn der Menschheit  
nicht davon in diesem Lande. Nur Menschen waren drunter